

Kirche in WDR 4 | 25.06.2014 08:55 Uhr | Judith Uhrmeister

Ein guter Ratgeber

Lieber Hörer, lieber Hörerin, gelingende Beziehungen machen Glücksgefühle. Zu viel Arbeit macht krank. Pausen sind wichtig für die Konzentration. Wenig Zucker essen, lässt einen länger leben und man am besten sollten wir mindestens acht Stunden pro Nacht schlafen. Es gibt zu jedem beliebigen Lebensthema eine ganze Regalwand voll von Ratgebern und wissenschaftlichen Untersuchungen.

Ich persönlich gerate immer wieder in den Bann von Ratgeberliteratur. Ich falle öfter auf sie rein. Die Buchcover versprechen die Lösung des Problems. "etwas glücklicher im Leben", "nicht mehr so gestresst", "zehn Kilo weniger in zwölf Wochen", "essen ohne Sodbrennen".

"Wie schön", denke ich dann meistens, "endlich hat einer die Lösung für meine Probleme."

Ich bin bereit. Halte mich streng an die Ratschläge bis zu dem immer gleichen ernüchternden Moment: Ich stelle fest, dass ich vom strikten Plan abgewichen bin. Was jetzt? Weiter machen? Aufgeben? Wieder neu anfangen? Oder doch einen anderen Ratgeber kaufen?

Liebe Hörerin, Lieber Hörer, vielleicht geht es Ihnen gar nicht so wie mir. Und Sie finden Ratgeberliteratur sowieso überflüssig.

Vielleicht teilen Sie mit mir aber das, was hinter meiner Suche nach dem perfekten Rat steht: Ich will es einfach gut machen. Ich will, dass mein Leben gelingt.

So wie der Apostel Paulus. "Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht.", schreibt er in einem Brief. (Römer 7,18f.)

Die Frage: "Wie tue ich das Gute" hat sich jedem Menschen immer und zu allen Zeiten gestellt. Und zu allen Zeiten erleben Menschen immer wieder diesen ernüchternden Moment wie Paulus: "Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht."

Und uns heute geht es da auch nicht anders: Wir wissen so viel wie nie zuvor in der Geschichte der Menschheit und trotzdem schaffen wir es nicht, ausschließlich das vermeintlich Gute zu tun. Wir essen trotzdem zuviel Zucker, verhalten uns hin und wieder rüpelhaft, gehen zu spät ins Bett, kaufen Dinge, die wir nicht brauchen, lassen das Licht brennen, führen Kriege, verletzen unsere Mitmenschen und uns selbst. Und das, obwohl wir es doch eigentlich besser wissen müssten.

Ob und wann etwas, das wir tun, tatsächlich als gut bewertet werden kann, lässt sich nicht pauschal sagen. Ich glaube, Ratgeber sind dann hilfreich, wenn sie einem neue Möglichkeiten aufzeigen. Wenn man durch sie inspiriert, neue Wege einschlagen kann. Wenn sie einem dazu verhelfen, die Wahrnehmung zu schärfen und neue Gedanken zu denken.

Ratgeber sind schädlich, wenn sie das Heil versprechen. Wenn sie behaupten, sie hätten die einzig wahre Weise gefunden, ein Ziel zu erreichen. Ratgeber sind dann schädlich, wenn man an sie glauben soll.

Denn der Glaube ist keine Sache von irdischen Ratgebern, sondern der Glaube bringt eine andere, eine dritte Dimension mit ins Spiel: Gott.

Wenn ich glaube, öffne ich mich. Wenn ich glaube, höre ich Zwischentöne. Wenn ich glaube, orientiere ich mich an Gottes Wort. Wenn ich glaube, nehme ich wahr, was unsichtbar ist. Wenn ich glaube, fühle ich, dass ich gemeint bin.

Liebe Hörerin, lieber Hörer, versuchen Sie es doch beim nächsten Rat, den Sie bekommen: Ziehen Sie Gott zu rate. Fragen Sie Ihn, wie Sie mit dem Ratgeber verfahren sollen.

Zu mir spricht Gott meistens nicht besonders laut, aber immer wieder, höre ich, wie er mir zuflüstert: "Ich drehe die Welt. Das musst Du nicht machen!" Hören Sie hin, was er Ihnen rät! Meint Vikarin Judith Uhrmeister aus Düsseldorf.